

Knoche, Susanne. „Freies Schreiben.“ *Lexikon Deutschdidaktik*. Hgg. Heinz-Jürgen Kliewer, Inge Pohl. [erscheint demnächst]

Freies Schreiben

Bezeichnung, wie auch beim Kreativen und Personalen Schreiben, einer "Schreibhaltung, die unbeeinflusst von äußeren oder kognitiv kontrollierten Regeln abläuft" und für das Schreiben "die Freiheit der Zeit", "des Ortes", "des Inhalts" und "der Form" meint (Abraham/Beisbart/Koß/Marenbach 1998:101, 138). Es wird in vorschulischen, schulischen, hier vor allem in der Primarstufe, und in außerschulischen Kontexten praktiziert.

⌘ (i) Historisch ist der Begriff bzw. die Praxis auf Reformversuche von M. Montessori und insbesondere auf das Konzept des "texte libre" von C. Freinet zu Beginn des 20. Jh. zurückzuführen. C. Freinet sieht den freien Text, der das "ursprünglich vorhandene kindliche Ausdrucks- und – ganz wesentlich – Mitteilungsbedürfnis" (Paefgen 1996:37) ernst nimmt, im Kontrast zu aufgabengebundenem Schreiben.

(ii) Im Freien Schreiben erleben Kinder ihre Fähigkeit sich schriftlich darstellen und dadurch mit anderen kommunizieren zu können; es fördert also Individuations- und Sozialisationsprozesse. C. Freinet unterstützte dies durch die Anbindung des Schreibens an eine Schuldruckerei, dabei wirkt das Motiv, einen ansprechenden eigenen Text zu gestalten auf die Bereitschaft zurück, diesen zu überarbeiten. Durch die Veröffentlichung der Texte kommt ihnen auch eine politische Funktion zu. Heute kann diese Aufgabe auch durch Computer und Internet erweitert werden (vgl. Abraham, u.a. 1998:139). Die Beobachtung vorschulischer Schreibentwicklung zeigt, dass Zeichnen und Malen mit ersten Schreibereferenzen verbunden sein können und dass die Bedingungen des Elternhauses diese fördern können. Im Übergang zum schulisch angeleiteten Schreibenlernen kann an das gestaltende Schreiben angeknüpft werden. Ausgehend von der Feststellung, dass "das Kind das Schreiben durch Schreiben" erlernt, kann der "eigenaktive" Erwerb der Schriftsprache unterstützt werden (Blumenstock/Renner, Hgg. 1990:28). Damit wird Freies Schreiben nicht im Gegensatz zur Aufsatzdidaktik gesehen, sondern "beide Ansätze sind unterrichtspraktisch von hoher Bedeutung" (a.a.O.:7). "Der Unterricht [sollte] möglichst von freien Schreibformen des Kindes ausgehen [...]; die beim Schreiben auftretenden Probleme [...] erfordern die gezielte Stützung durch Unterricht, der sich der gut aufbereiteten Hilfen im Sinne herkömmlicher Aufsatzdidaktik bedienen kann" (ebd.). Zum Freien Schreiben in der Grundschule s.a. O. Beck/N. Hofen (1990), G. Spitta (1992; 1998), E.M. Kohl (1997), M. Dehn (1999).

(iii) Freies Schreiben kann in allen Schulstufen eingesetzt werden, da es subjektiven Ausdruck und Kommunikationsbedürfnis fördert, es kann mit Techniken des assoziativen Schreibens oder mit Lernarrangements des Kreativen und Personalen Schreibens oder mit Handlungs- und Produktionsaufträgen verbunden werden. In der Primarstufe bietet Freies Schreiben den Anlass, eine problemorientierte Rechtschreibdidaktik zu verfolgen, "d.h. aus den kindlichen Schreibversuchen heraus ihre Probleme [zu] gewinnen, nicht aber ein isoliertes Lehrprogramm durch[zuführen]" (Blumenstock/Renner, Hgg. 1990:8). In der gymnasialen Oberstufe ist es Bestandteil des Lernbereichs "Sprechen und Schreiben", hier ermöglicht es den "experimentellen Umgang mit Sprache" und unterstützt "Selbstaussdruck" und Erfindungslust (Richtlinien Deutsch NRW 1999:14), es ist aber auch im Lernbereich "Umgang mit Texten und Medien" zu verorten. Freie wie kreative Texte können in Schreibkonferenzen überarbeitet werden, Schreibimpulse können auf ihr Anforderungsniveau hin evaluiert werden. Freies Schreiben ist – natürlich neben dem privaten Gebrauch – auch ein Einstieg in akademische und professionelle Textproduktion (vgl. Perrin/Böttcher/Kruse/Wrobel, Hgg. 2002).

↖ Kreatives Schreiben ↗ Handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht ↗ Kreativität ↗ Methodische Aspekte des Rechtschreibunterrichts ↗ Personales Schreiben ↗ Schreibenanlässe ↗ Schreibexperten und -novizen ↗ Schreibkompetenz ↗ Traditionelle Aufsatzarten ↗ Übungskonzepte beim Rechtschreiblernen

📖 Abraham/Beisbart/Koß/Marenbach 1998; Beck/Hofen 1990; Blumenstock/Renner, Hgg. 1990; Dehn 1999; Kohl 1997; Paefgen 1996; Perrin/Böttcher/Kruse/Wrobel, Hgg. 2002; Richtlinien Deutsch NRW 1999; Spitta 1992; 1998.

[KS]